



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Wintersporttag für Priester

1987

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.46.25

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-28409](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-28409)

AT-DAI 1.3.1.46.25
Wienersporttag 1887 für Arztesbr 1

Meine lieben Mitbrüder!

Ich darf Euch herzlich zu die-
sem Drieslersporttag begrüßen, dem Veran-
staltung und für alles Entgegenkommen
in Jena danken. Es tut mir leid, daß
ich selbst diesmal die Brücke zu Mainz
lassen mußte.

Und so wollen wir, wie immer alle
Jahre zu diesem Anlaß, von dem Dirsten,
dem Loipen, und Rodabahren bis zum
eigenen eigentlichen Ziel hinauf versammeln
zu dieser Stunde mit Christus, zu dem
für den wir immer wieder stehen, mit
mehr oder weniger f. Erfolg, mit ge-
lungenen Schwüngen, passenden Form,
oder unzureichend mit unpaßender Idiosyl-
laxie und gelegentlichen Stürzen. Aber
am Ende versammeln wir uns zum
dem Altar.

Und darf ich hier im Besonderen
Abgang im dem christlichen Hange zu
mit der Ründe zum dem Altar daran
betonen, daß in dem großen Welt-
kampf, in dem wir den Herrn bekämpfen, zu dem
von der Herr an dem Staat geschickt hat,
die Mannschafft, die Leistung auszubereiten
ist.

Es kommt mir immer mehr zum
Bewußtsein, wie wichtig diese Sache
während priestertlichen Lebenslaufes
ist. Der Herr hat seinen Jüngern zu dem
ausgesandt, und somit sagen als sein
Tobament hat er in dem Abschieds-
reden beim letzten Abendmahl, die
ganze Kraft Bedeutung des Christen-
tums dargestellt. ~~He~~ ~~ist~~ ~~er~~ ~~ist~~ ~~nicht~~
mehr unzulänglich notwendig, es ist
hört bedenklich.

Wenn uns dies gelingt - laud bis
jetzt ist in dieser Hinsicht viel gut
gelingen in unserem Heiligtum, dann
darf ich froh sein.

Demgegenüber selbstverständlich in
das Nichts. Bei uns geht ja sovielt
gen auf die Jungmannschaft mit
den Axtklammern III ins Recken-
bei der Strücker'schen Mission. Und ich
danke allen, den Alten mit den Jungen,
es ist trotz der großen Altersunter-
schiede gut geht. Das ist von beiden
Seiten her eine Leistung, verlangt
versteht, und immer wieder ein
wichtiges Stück Bereitschaft, man
dort zu überleben, und mancher zu
lernen, und mit dem besten ungefragt
mit abseits ^{von allen Problemen} ~~der~~ ^{umstände} mit
dem zu haben, so wie wir jetzt das
Gemeinsame hier am Alter in Her-
zen haben.

Wenn der Missionar ist nicht
selbstverständlich angesichts der
Verschiedenheit geistiger Voraus-
setzungen und Einstellungen, die
von der Lebensweise immer bei ein-
gerüstigt und geistlich einigermassen
lebendigen Stand das ist unison.
Es gibt ein einfach mehrere und
strengere, weitere und engere, fort-
schreitliche und traditionelle
Templein. Das wasat nicht. Wir
wissen von Schönen, das wir nicht
im Extrem marschieren. Denn die
Extreme verfahren sich sovielt sagen
auf der einen Seite wie auf der
anderen von der Mitte der Bot-
schaft. Die eine Seite ist fast ein
in Themen wie Friede, Umwelt, Ab-
sicherung, Fiveldienst, fast in der
der, F. Well, SüdAparkand, SüdAparkand
Nikaragua und prozessuale, fort-
schreitliche. Und von der Bergpre-
digt, und dem Leben Jesu in der Gleich-

in der soliden theologischen Aus-
drückung der Jesusbrüder fähigkeit,
die immer wieder, bis heute, Professor
von hat, die die Mitte der Botschaft
lehren. Aber es liegt auch an
einem Bruderlichen Miteinander-
das den jüngeren Mitbrüdern beim Bau-
war immer wieder unschönen Licht,
ob sein älterer Chef er und Mitbrüdern
mitkommen, und ihn bestimmt,
eine Schwärzung zum Leben centri-
legen, und der ältere fahrt viel
Sicht ein wenig schneller, ein
wenig ~~mit~~ geistig schwärzungsvoller,
als er der Physik entspringt, und
so kommen beide doch zusammen
und bewältigen die Pflichterfüllung,
die um der Herr gesteckt hat.

Diese Spannung und dieses Sich-
finden ist - noch einmal gesagt.
Weder als ein menschliche
Harmonisierung, als eine Frage
der human relations, der menschl.
Beziehungen. Es ist eine Frage
der Menschlichkeit, der Feingewis-
sen, der Glaubwürdigkeit der Kirche,
des Ansehens der Diakonie,
das immer die Chance der Diakonie
ist.

So bitten wir in dieser Stunde der
Herrn um den nächsten Mann-
schaftsgott, um das Miteinander-
und um das finden in der Mitte, aber
auch, um eine geistige Lebendigkeit,
um eine gesunde Spannung, um
die Verdichtung von Konformität
und Kaschlopfmächtig aus-
gerichteten Räten. Herr, das unser
uns von, wie bei und der Vater uns ist.